

WIE KOMMEN WIR VORAN MIT DER DIGITALEN TRANSFORMATION IM GESUNDHEITSWESEN, FRAU DR. HAHN?

Die BMC-Vorstandsmitglieder weisen den Weg für ihre jeweiligen Branchen. Für den vertragsärztlichen augenärztlichen Bereich hat PD Dr. Ursula Hahn, Geschäftsführerin des OcuNet Verbund, geantwortet.

Wie digital ist Ihre Branche aktuell?

Zum OcuNet Verbund gehören augenmedizinische und intersektorale Zentren mit zwischen zehn und Hunderten Fachärzt:innen sowie meist mehr als zehn Standorten. Digitalisierung inklusive Telematikinfrastruktur und spezialisierte IT-Mitarbeiter:innen sind eine Selbstverständlichkeit. Die Digitalisierung ist nicht nur für Kernaufgaben der konservativen und chirurgischen Versorgung der Zentren unverzichtbar, sie unterstützt darüber hinaus Arbeitsteilung in der Versorgung und betriebliche Prozesse wie Terminverwaltung, Organisation von Betriebsabläufen und Ressourceneinsatz.

Welchen Mehrwert sehen Sie in einem digitalisierten Gesundheitswesen für Ihre Branche?

Die medizinische Versorgung ist klein- und arbeitsteilig. Telematikinfrastruktur (TI) als einrichtungübergreifende Digitalisierung erlaubt durch die Vernetzung von Gesundheitseinrichtungen und umfassende Datenverfügbarkeit eine koordinierte und damit bessere Versorgung. Perspektivisch wird die TI auch die Effizienz verbessern können.

Welche Zahl, die einen Missstand in der Gesundheitsversorgung beschreibt, könnte man mit der digitalen Transformation auflösen?

Keine einzelne Zahl kann den großen Optimierungsbedarf auch nur annähernd beschreiben.



Wie überzeugen wir Ihre Branche davon, die digitale Transformation des Gesundheitswesens mitzugestalten und zu treiben?

Die Zentren im OcuNet Verbund brauchen keine Überzeugungsarbeit, sie gestalten und treiben selbst. Einige Elemente der TI wurden schon vor Jahren als Modellprojekte von Zentren umgesetzt. Wir haben früh Kontakt zur Gematik gesucht, um die Anforderungen komplexer und großer Praxen und MVZ einzubringen. Dass Mitarbeiter:innen der Gematik inzwischen in mehreren Zentren hospitiert haben, ist ein gutes Zeichen.

Worauf müssen wir uns besonders konzentrieren, damit die digitale Transformation des Gesundheitswesens gelingt?

Wir müssen weg von der „Plastikkartenlösung“ hin zu netzgebundenen Authentifizierungslösungen. Wir brauchen Interoperabilität auf internationalen Standards zwischen Praxisverwaltungssystemen, Krankenhausinformationssystemen und Bildgebung. Und eine pragmatischere Handhabung von Datenschutz.

Welche „Argumente“, warum das Gesundheitswesen nicht so schnell digitalisiert werden kann, können Sie nicht mehr hören?

An vielen Argumenten ist auch was dran. Digitalisie-

BMC Managed Care

Bundesverband Managed Care (BMC)
Friedrichstraße 136, 10117 Berlin
E-Mail: bmcev@bmcev.de
www.bmcev.de

rung muss die Nutzer:innen – versorgende Einrichtungen wie Patient:innen – mitnehmen. Bisher klappt das nur bedingt. Wir sind vorsichtig optimistisch, dass die Gestalter:innen der Telematikinfrastruktur lernen. Schön wäre natürlich, wenn die Basis für Digitalisierung – schnelles Internet und stabile Anwendungen – stabil vorhanden wäre.

Mein Ratschlag an die Politik im Bereich der digitalen Transformation des Gesundheitswesens...

Bei der Weiterentwicklung der Telematikinfrastruktur stärker die Perspektive digitalisierungsaffiner, größerer und vielschichtiger Organisationsformen einbeziehen.

BMC KONGRESS 2024
30.-31. Januar | Berlin

www.bmckongress.de

BMC Managed Care